Beherzigenswerthe Winke für Radfahrer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **7 (1897)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aber gar nicht mehr eiterten, mit R. Salbe bedeckt. Innerlich wurden von nun an, um die Kranke von ihrer Schwäche zu erholen, A 3 + L + S 1, 1. Verd. gegeben. Gegen Ende der sechsten Woche waren die Brandwunden vollkommen geheilt und die Kranke fühlte sich wieder ganz wohl.

Längenfeld (Oetzthal, Tyrol), den 7. August 1897.

Herrn Dr. Imfeld,

Elektro-homöoathiches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Es sind nun schon fünf Wochen vergangen seitdem wir uns hier an diesem schönen Ort befinden und die herrliche Luft genießen. Ihr geehrtes Schreiben vom 24. Juni wurde mir hierher nachgeschickt. Mein Vertrauen in die vorzüglichen Arzneien der Elektro-Homöopathie ist in stetigem Wachsen, und allerorts erobere ich eine Menge Anhänger für diese Heilmethode. Es ist dies so natürlich, nachdem ich auch das Glück habe so Vielen zu helfen, die wahrscheinlich ein recht sieches Leben weitergeführt hätten. Ich kam nicht hierher mit der Absicht, Kuren zu machen, aber es bot sich sehr bald die Gelegenheit, schnelle Hilfe zu leisten, bei Touristen und auch bei Hiesigen. Dies hatte zur Folge, daß man mich bald von allen Seiten aufsuchte, besonders nachdem es mir gelungen, eine arme **Frau von 38 Jahren,** die an der **linken Seite gelähmt war,** in kurzer Zeit so weit zu bringen, daß sie mit einem Stock im Hause umhergehen kann. **Eine andere junge Frau,** die vor 2 Jahren nach halbjähriger Ehe plötzlich ihren Mann verloren, wurde vor Schmerz so krank, daß sie seither an rasendem **Kopfschmerz** litt, sie war auch damals in gesegneten Umständen und brachte ein sehr schwaches Kind zur Welt, das nun 2 Jahre alt ist und noch nicht stehen kann. Die junge Frau klagte darüber, daß ihr das Blut so zu Kopfe steige, daß es ihr in den Schläfen hämmere, und sie des Nachts in's Freie gehen muß, um es auszuhalten.

Ich gab ihr A 1 + S 1 + N in der vierten Lösung, zu Waschungen A 2 + C 5 und W. Salbe. Schon die zweite Nacht schlief sie ruhiger und wurde es seither immer besser. Das ganze Dorf bedauerte die arme junge Frau, welche arbeiten sollte und nicht konnte. Ueberhaupt ist mir hier, wo das Volk so arm ist, sehr viel Gelegenheit geboten, Wohlthaten auszuüben. — Viele von den Arzneien die ich mitbrachte, sind mir schon ausgegangen und erwarte ich eben eine größere Sendung aus Budapest, die sich aber durch die vielen Ueberschwemmungen verspätet. Ich will nun auch versuchen das Kind zu stärken. Die armen Leute hier meinten schon, ich sollte ganz hier bleiben, ich bekäme genug zu thun. Ich glaube, Jeder der sich eingehend mit dieser Heilmethode beschäftigt, kann nur Wunder darüber erzählen, und kann ich Gott nicht genug dafür danken, daß mir die Gnade zu Theil wurde sie kennen zu lernen. Die **Familie B.** ist schon vor einer Woche von hier abgereist, ich glaube, auch sie werden treue Anhänger bleiben, ich lernte sie hier kennen.

Mich nun bestens empfehlend, mit den besten Wünschen für Ihr Wohl, hochgeehrter Herr Doktor, bleibe stets mit

Hochachtung

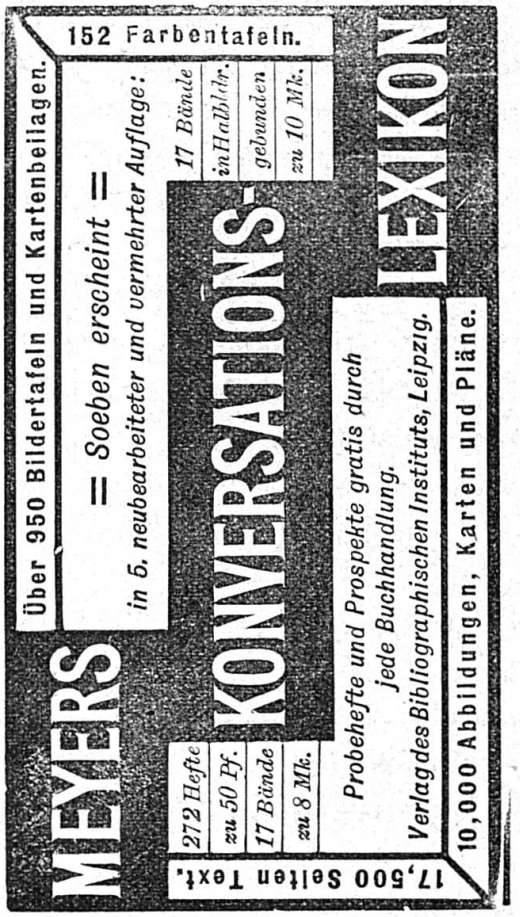
Therese von Barna.

Beherzigenswerthe Winke für Radfahrer

gab jüngst in einer Nummer der Deutsch. medicin. Wochenschrift Dr. M. Siegfried. Die Anfeindung, welche das Radfahren von verschiedenen

Aerzten erfahren hat, und die dadurch verursachte Erschwerung seiner Einführung in die mechanischen Heilmethoden hat nach Siegfried's Ansicht ihren Grund zum Theil in dem falsch gewählten deutschen Ausdruck: „Radfahren". Es handelt sich vielmehr um eine Reitbewegung, weshalb besser von einem „Radreiten" gesprochen werden müßte. Es gibt deshalb auch nur eine richtige Haltung auf dem Rade, den Reitsitz, und dieser allein ist gesund für Lungen-Herz, Magen und Unterleibsorgane. Für die Haltung des „Radreiters" gibt Siegfried folgende Vorschriften: Rumpf gerade aufgerichtet, Kreuz etwas angezogen und festgestellt, die Schultern nach hinten zusammengenommen, sodaß die Wölbung der Brust deutlich hervortritt, Kopf senkrecht aufrecht, das Genick leicht an den Halskragen angelehnt, das Knie etwas angezogen, die Kniescheiben genau nach vorne gerichtet, die Füße streng paralell dem Rahmen. Bei jeder anderen Haltung tritt Kraftverschwendung ein. Nur die Arme werden im Ellenbogen nicht gebeugt, sondern gestreckt gehalten, sollen aber die Lenkstangengriffe so leicht führen wie die lose Faust des Reiters die Zügel. Die richtige Balance wird nicht durch Anklammern an die Lenkstange, sondern durch ruhigen Sitz im Sattel und durch „Mitgehen" bei seitlichen Bewegungen und Kurven erreicht. Durch Gewichtsverlegung im Sattel wird, wie beim Reiten, die Wendung, die Volta, das Changiren vorbereitet, und auch das Absitzen findet entsprechend demjenigen beim Reiten statt. Für besonders wichtig hält Dr. Siegfried eine zweckmäßige Dosierung, durch welche das „Radreiten" erst seine volle Bedeutung als Kurmittel erhält. Allgemeine Vorschriften über das Tempo genügen nicht; die Anzahl der Pedal-Umdrehungen innerhalb einer Minute muß vorgeschrieben werden und nöthigenfalls an einer auf der Lenkstange aufgeschnallten Sekundenuhr kontroliert werden. Bei eintretender Athembeschleunigung soll sofort abgesessen werden. Unter solchen Voraussetzungen zieht Dr. S. das Radfahren vielen anderen medico-mechanischen Apparaten vor, und er empfiehlt es für die meisten chronischen, stationär gewordenen Erkrankungen in jedem Alter.

(Wörishofer-Blätter).



Villa Paracelsia.

In unserer Kuranstalt, welche während der Monate Juli und August vollständig besetzt war, können Anfangs September durch das Abgehen mehrerer Pensionäre, welche ihre Kur beenden, einige Zimmer frei werden, und wäre hiedurch neuen Kuranten der günstige Augenblick zum Eintritte geboten. Somit ersuchen wir hierauf Reflektirende durch rechtzeitige Anmeldung uns in den Stand zu setzen, ihnen Zimmer zu reservieren. (Die Direktion).

Zur gefälligen Beachtung.

Als Inhaber eines besonderen Postfaches gelangen wir sofort nach Ankunft eines jeden Zuges in den Besitz der uns zugehenden Korrespondenzen und Sendungen und bitten daher dieselben stets an

Sauter's Laboratorien

in Genf.

und nie an Herrn Dr. Imfeld oder an Herrn Heinen zu adressiren, weil sonst unliebsame Verzögerungen nicht zu vermeiden sind. Es ist auch zwecklos Briefe durch Eilboten bestellen zu lassen.

Die Direktion.

Aug. Widerstein

Elektro-Homöopath und Hydropath

Spezialität: **Geschlechtskrankheiten,** insbesondere **Syphilis, Nervenkrankheiten,** 2c.

Briefliche Behandlung nur für geeignete Fälle.

Wiesbaden, Blücherstr. 9.

Sprechstunden von 9½—11½ und 2—5 Uhr

Sonntags von 10—12 Uhr

Soeben erschien:

„Unsere Männerkrankheiten"

Ein neuer Wegweiser zur Selbstbehandlung mit **„Elektro-Homöopathie"** (und Sonnenäther-Strahlapparaten) von

J. P. Moser.

Zum Preise von **3** Mark beziehbar vom Verleger **J. v. Groningen** in **Berlin** W., Steinmetzstraße 2, I. Auch durch das elektro-homöopathische Institut in Genf.)

Dr. Imfeld, Genf, Rue Thalberg, 4.

Arzt des **elektro-homöopathischen Instituts** und der **Paracelsia.**

Consultationen im Institut 10—12 Uhr.
„ in der Wohnung 2—4 „

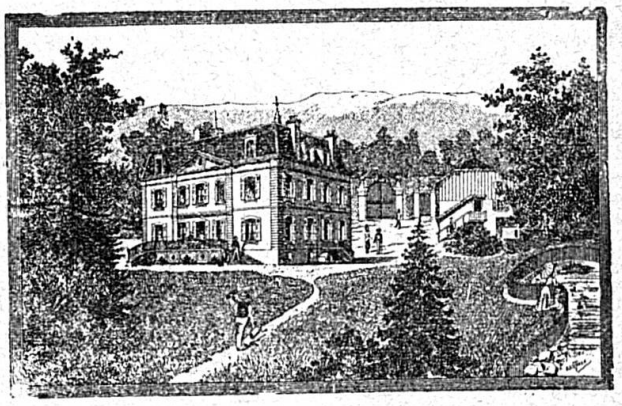
Inhalt von Nr. 8 der Annalen 1897.

Die Kuhpockenimpfung und die Statistik. — Der hohe hygieinische Wert der Fußwanderungen. — Pfarrer Sebastian Kneipp † — Korrespondenzen und Heilungen: Lebergeschwulst; Diphteritis; Brustkrebs; Keuchhusten; Chronischer Tripper; Pectoral Paracelsus. — Anzeige: Sauter's Laboratorien, Zusammenberufung der Aktionäre.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.
Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts,** werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage, Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Ernährung** (Vegetarismus), **Elektricität** u. s. w., nach Bedürfniß herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

J. P. Moser

Elektro-Homöopathische Krankenbehandlung

St. Johann-Saarbrücken, Mainzerstr., 59 II.

Verfasser von „Unsere Kinderkrankheiten" u. „Unsere Frauenkrankheiten"; „55 Heilungen von Krebsleiden", „Elektro-Homöopathische Arzneimittellehre", „Unsere Männerkrankheiten" etc.

Sprechzeit täglich von 9—1 Uhr (außer Montags).

38 Jahre Homöopathische Praxis!